

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1 Das Phänomen der Intertextualität	13
1.1. Drei grundlegende Modelle der Intertextualitätstheorie.....	13
1.2. Beschreibungsinstrumentarium der Intertextualität.....	15
2 Einzeltextreferenz als die intensivste Form der Intertextualität: intertextuelle Bezüge zwischen „Dem Tod in Rom“ und „Dem Tod in Venedig“	19
2.1. Markierung der Intertextualität in Nebentexten: der Titel und das Motto.....	20
2.2. Einzeltextreferenz auf der Figurenebene: Gottlieb Judejahn und Gustav Aschenbach.....	22
3 Die Darstellung der Ewigen Stadt aufgrund der intertextuellen Bezüge	39
3.1. Zwei intertextuelle Strukturelemente in der Darstellung der Ewigen Stadt.....	39
3.2. Wirklichkeitsbezüge bei der Darstellung der Ewigen Stadt als Präsupposition der intertextuellen Transaktion.....	41
3.3. Die Konstitution der irrealen Dimension der Ewigen Stadt aufgrund der intertextuellen Bezüge.....	51
4 Systemreferenzen und Wirklichkeitsbezüge als Grundlage für die Manifestation von vielgestaltigen Erscheinungsformen des Todes im Roman	67
4.1. Der Tod im Roman als Intertextualitätsphänomen. Unterschiedliche Bezugssysteme des Todesbegriffs.....	67
4.2. Zwei grundlegende Entwicklungslinien in der Todesproblematik der Koeppenschen Romanwelt.....	68
4.3. Das Bezugssystem des germanischen Mythos in Korrespondenz mit der Realität: der Tod als Ende der Existenz oder das Tor zur Ewigkeit.....	69
4.4. Das Bezugssystem der christlichen Mythologie: verzweifeln oder glauben.....	73
4.5. Die Kunst und die Realität als präsupponierte Bezugsfelder des Romans: die Konfrontation des Bleibenden und des Vergänglichen im Horizont der Todesbewältigung.....	81
4.5.1. Die Manifestation einer geistigen Wirklichkeit im Textraum des Romans als Gegengewicht zum Tod.....	89
4.6. Wirklichkeitsbezüge in der Darstellung des Todes: der Tod als Massenmord.....	92
5 Nichtkommunikative Intertextualität	101
5.1. Paratextuelle Mitteilungen als Quelle der Referenzsignale der nichtkommunikativen Intertextualität.....	102

6	Philosophische Hintergründe	105
6.1.	Kierkegaards und Koeppens Denkmodelle: thematische Interferenzen im Hinblick auf die Existenzformen des Einzelnen	105
6.1.1.	Die ästhetische und literarische Existenzformen des Einzelnen	105
6.1.2.	Die Verslossenheit des ästhetischen Ich und die Möglichkeit der Erlösung.....	110
6.1.3.	Die Realität der Liebe im Horizont des Ethischen.....	117
6.1.4.	Das Sinnliche und das Sittliche im Lichte der Kierkegaardschen und der Koeppenschen Denkmodelle.....	123
6.1.4.1.	<i>Die dämonische Kraft der Sinnlichkeit</i>	123
6.1.4.2.	<i>Immerwährende Diskrepanz zwischen dem Sinnlichen und dem Sittlichen</i>	128
6.1.5.	Die Suspension der Moral. Die Glaubensexistenz.....	134
6.2.	Pascals <i>Pensées</i> in Koeppens Romanwelt.....	138
6.2.1.	Das Menschenbild: der Widerspruch der menschlichen Natur.....	138
6.2.2.	Der verborgene Gott bei Blaise Pascal und Wolfgang Koeppen	147
6.2.3.	Pascals Ordnungslehre im Bezug auf den mehrdimensionalen Textraum des Romans „Der Tod in Rom“	152
7	Die Problematik des Romans „Der Tod in Rom“ im Hinblick auf die bildende Kunst: Caspar David Friedrich in der Koeppenschen Romanwelt	157
7.1.	Die Konfrontation des Endlichen und des Unendlichen in der bildlichen und literarischen Darstellung	158
7.2.	Der Konflikt zwischen der Außen- und der Innenwelt	179
7.3.	Metaphorische Übereinstimmungen	185
	Zusammenfassung	187
	Literaturverzeichnis	193
	Abbildungsverzeichnis	203
	Schemenverzeichnis	203
	Tabellenverzeichnis	204